



Ms. 15



Isot-hag.
Anlage 7

sind 7 Takte in gehaltenen Noten.

Darnach gleich B e m e r k u n g e n

über Abweichungen in der Hofkapellen-Partitur der Krönungs
Messe von Franz Liszt *"(so der 'Titel')"*
von der im Druck erschienenen Partitur *mit drei Titeln.*

Im Gloria: Die ersten 8 Takte ~~im Streicher-Satz~~ Die Singstimmen
im 2. Takte g. fis-Satze sind anders **sind gleichlau-**
tend.

Das Tenor Solo "Laudamus te" ist ohne
Triole

Im Drucke mit

Das Alto Solo " " ist ohne Triole.

bei "Deus pater omnipotens" sind 7 Takte
anders componirt.

Im Drucke sind
8 Takte anders.

bei "Jesu Christo" sind 7 Takte anders
bei "Domine Deus bis filius patris" sind
in C. dur 16 Takte anders.

Das Nachspiel
ist gleichlau-
tend.

bei dem Sopran Solo "Miserere nobis" ist
der Streicher Satz durch 8 Takte anders

Singstimmen sind
gleichlautend.

im E dur Satze "Suscipe" ist der Streicher-
Satz durch 7 Takte anders componirt.

Dann in der Stelle: "Qui sedes ad dexteram"
patris, miserere nobis" sind blos 10
Takte, und der Chorsatz anders com-
ponirt.

Im Drucke sind
14 Takte anders
componirt.

Im Agnus Dei: Vom 10-ten Takte bei dem Solo mit
Chor "Miserere nobis" ist die Streicher
Begleitung durch 7 Takte in gehalte-
nen Noten.

Im Drucke hat
die Streicher-
begleitung Ach-
tel Noten.

bei der E dur Stelle bei Solo und Chor

sind 7 Takte in gehaltenen Noten.

Darnach gleichlautend mit Druck.

Der C dur Satz / "tollis peccata" / hat 16 Takte

In der Hofcapellenpartitur befindet sich

hier ein kurzes Alto Solo "qui tollis"

In dieser Partitur fehlt das Soloquartett
ganz.

Der folgende Es dur Satz bis Schluss gleich-
lautend.

Offertorium, Credo, Sanctus und
Benedictus gleichlautend.

Preßburg: 9. März 1908.



ZENEAKADEMIA
LISZT MŰZEUM

Im Drucke sind

18 Takte.

Chor gleichlau-
tend.

Kitzinger

Ehr. Chormeister.

Historisches Detail.

Matthias (Corvinus) Pfarrer St. Ulrichs-
Kirche erstmals
aufgeführt. Das
Krönungswochenblatt und
die Krönung vollzog
der Fürstprimas und
Erzbischof von Gran
= Katergom Johan-
nes Simon. Simon
Vom Offertorium heißt
das K. K. Hofkapell-
archiv ein eigenes
exhibiertes d. h. handschrei-
bendes, aber
auch nicht von der
Hand des H. H.

Das Graduale war
bei der Krönung nicht
von Franz H. H.

Sein „Laudate“ kam
erst in die gestochene
ne Partitur.

Auf der Titelblatte der
Hofkapellens-geschriebe-
nen Partitur steht und
bleibt:

„Die (blauen) Bleistiftsinge-
nungen sind der gestochene
Partitur, welche erst nach der
ersten Aufführung in Wien mit zahl-
reichen Änderungen und Ver-
änderungen erschienen ist,
entnommen.“ 1867.
Die Offertoriumpartitur hat
den folgenden Vermerk:
: „Blau für Instrumente“.

Das K. K. Hofkapell-
archiv besitzt eine
Orchester-Partitur der
„Krönungsmesse“ in
handschriftlicher, aber
nicht von H. H. her-
stammender Copie.
Diese wurde bereits
Einstudierung der Messe
im Oktober von H. H. Mosonyi
= Braud aus der ihm
aus Rom Anfang 1867
zugekauften hand-
schrieblichen Partitur
H. H. hergestellt und
im Jahr 1867 nach
Wien an die Hof-

Kapelle gesandt.
Dort wurde die Messe
von der K. K. Hof-
Kapelle einstudiert
und mit dieser mit-
telst Schiff nach
„Pest-Ofen“ heute
„Budapest“ gebracht.
Auf Kapelle (57 Mann)
unter Leitung des
K. K. Vicehofkapell-
meisters Gottfried
Freyer während der
Krönung am 8. Juni
1867 in der Maria-
-heute auch Königin